

Kerosin-Ablass über der Altmark: Wie sicher sind die alten US-Jets?

Eine Maschine von Kalitta Air musste wegen technischer Probleme nach Leipzig/Halle zurückkehren. Zuvor wurden 94 Tonnen Kerosin abgelassen. Es ist nicht der erste Zwischenfall der Fluggesellschaft.

Von Steffen Höhne (MZ) und Martin Pelzl

Schkeuditz. Am Dienstagabend ist eine Boeing 747-400 der Frachtfluggesellschaft Kalitta Air über dem nördlichen Sachsen-Anhalt gekreist. Zahlreiche Menschen beobachteten und filmten den ungewöhnlichen Flug. Wegen eines technischen Defekts flog das um 20.30 Uhr vom Flughafen Leipzig/Halle gestartete Flugzeug etwa zwei Stunden lang über der Börde und der Altmark im Kreis. Laut dem Airport gehört das zu einer Standardprozedur, um vor der Landung Gewicht zu verlieren.

Abdeckklue überm Raßnitzer See verloren

Nicht zum Standard gehört, dass das Flugzeug dabei Treibstoff ablässt. Beim sogenannten Fuel Dumping wird Treibstoff aus dem Tank des Flugzeuges abgelassen, statt diesen während des Fliegens zu verbrauchen. Laut dem Luftfahrt-Bundesamt waren es 94 Tonnen. „Das ist ein Notfallverfahren, um eine Landung zu ermöglichen“, sagte Robert Ertler, Sprecher der Deutschen Flugsicherung (DFS), der „Mitteldeutschen Zeitung“.

Was Rüdiger Erben, SPD-Innenexperte im Landtag Sachsen-Anhalts, aber noch mehr beunruhigt, ist, dass es nicht das erste Vorkommnis mit der Airline am mitteldeutschen Airport war. Der erste größere Zwischenfall ereignete sich bereits im Mai 2016. Damals verlor ein Jet von Kalitta Air im Landeanflug über dem Saalekreis eine etwa 20 Kilogramm schwere Abdeckklue, die einfach so vom Himmel segelte und in den Raßnitzer See stürzte. Es gab zwar Ermittlungen des Luftfahrt-Bundesamtes aus Braunschweig, diese wurden aber eingestellt, da es keinen Personenschaden gab.

In den jüngsten drei Jahren sorgten Maschinen der US-Airline immer wieder für Aufregung im Landkreis Mansfeld-Südharz. In einer Flughöhe von 1500 Meter flogen die Jets unplanmäßig unter anderem über das Kyffhäuserdenkmal. Die mehr als 30 Jahre alten Flugzeuge fallen auf, weil sie besonders viel Krach erzeugen, sagt Kerstin Eisenreich. Die Landtagsabgeordnete der Linken kennt sich aus, sie wohnt in Großkugel (Saalekreis) in der Einflugschneise des Airports. Sie hat sich bereits in den vergangenen Jahren genauer mit den Vorfällen beschäftigt. „Es gibt auch Berichte, dass auch in der Vergangenheit schon Flugbenzin abgelassen wurde.“ Konkrete Belege dafür fehlen aber – nur der Fall vom Juli



Kalitta Air – hier die Landung einer Boeing 747 am Sonntagabend in Leipzig/Halle – fliegt im Auftrag von DHL nach Mitteldeutschland. FOTO: MICHAEL STROHMEYER



Bergung der Abdeckklue einer Boeing 747-400 der Kalitta Air im Raßnitzer See bei Wallendorf im Mai 2016. FOTO: MICHAEL STROHMEYER

2004, als ein Jumbojet nach einem Fuel Dumping über der Rhön in Dresden notlanden musste, ist belegt.

Der Landtagsabgeordnete Erben will nun mehr darüber wissen, wie Experten die Sicherheit der Airline

einschätzen. Er hat dazu eine Kleine Anfrage an die Landesregierung gestellt.

Die US-Airline besitzt nach eigenen Angaben aktuell 31 Flugzeuge. Dazu gehören sieben moderne Boeing 777, aber auch 24 alte Boeing 747-400. Laut dem Luftfahrt-Fachportal aerotelegraph.com sind die Flugzeuge bis zu 50 Jahre alt und sollen schrittweise durch modernere Maschinen ersetzt werden.

Die alten Boeings von Kalitta Air fliegen laut Landesregierung für den Logistikriesen DHL, der am Flughafen Leipzig/Halle sein europäisches Luftfrachtdrehkreuz betreibt. So transportieren die Jets etwa Päckchen von Leipzig/Halle nach Hongkong, wo der Logistikriese sein Asien-Drehkreuz betreibt. Als Zwischenstopps dienen entweder Bahrain oder Delhi.

Mattias Persson, für Sachsen zuständiger Pressesprecher von DHL, bestätigte auf LVZ-Anfrage, dass die Kalitta-Maschine im Auftrag seines Unternehmens unterwegs war. „Wir kaufen die komplette Dienstleistung bei Kalitta ein“, sagte er. Zugleich betonte er, dass die US-Airline für alle vorgeschriebenen Checks und Wartungen sowie die Einhaltung der vorgegebenen Intervalle selbst zuständig ist.

US-Airline ist im Auftrag von DHL unterwegs

Am Dienstag war die defekte Maschine jedoch auf dem Weg zu dem US-Airport Cincinnati, an dem DHL auch ein Frachtdrehkreuz betreibt. Sie war vollgetankt in Leipzig/Halle abgeflogen. Laut Flugsicherung meldeten die Piloten kurz nach dem Start Druckprobleme. Doch mit dem vollen Gewicht konnten sie nicht landen. Daher entschied die Flugsicherung, den Flieger über dem Norden von Sachsen-Anhalt kreisen zu lassen. Nördlich von Magdeburg wurde den Angaben zufolge auch der Treibstoff abgelassen. „Dafür werden dünn besiedelte Gebiete ausgewählt“, erklärt DFS-Sprecher Ertler.

Weitere Ermittlungen seitens der DFS gebe es zu dem Vorfall nicht. Ob das Luftfahrt-Bundesamt eine Untersuchung aufnimmt, ist offen. Am Freitag soll die betreffende Maschine bereits wieder in der Luft und auf dem Weg ins US-amerikanische Cincinnati gewesen sein.

Besondere Ereignisse der Frachtfluggesellschaft „Kalitta Air“

■ **März 2021:** Eine Jumbojet muss kurz nach dem Start vom Airport Leipzig/Halle wegen technischer Probleme zurückfliegen und notlanden. Zu Schaden kam niemand.

■ **Mai 2016:** Eine Boeing 747-400 verliert beim Landeanflug auf den Flughafen Leipzig/Halle eine Abdeckklue. Das meterlange Bauteil landet bei Wallen-

dorf (Sachsen-Anhalt) im Raßnitzer See.

■ **Oktober 2015:** Ein Vogelschlag zwingt einen Jumbojet zur Landung am Startflughafen in Schkeuditz. Eines der vier Triebwerke wird dabei beschädigt. Zuvor lässt der Frachtlieger nördlich von Grimma auf mehreren Runden Kerosin.

■ **April 2012:** Eine Fracht-

maschine sorgt in Wermisdorf für große Aufmerksamkeit, als sie mit ausgefahrenem Fahrwerk und ohrenbetäubendem Lärm über dem Ort kreist. Vermutlich muss der Pilot auf die Landeerlaubnis am Flughafen Leipzig/Halle warten.

■ **Mai 2008:** Eine Boeing 747 kommt auf dem Brüsseler Flughafen von der Start-

bahn ab und bricht in zwei Teile auseinander. Die fünfköpfige Besatzung bleibt unverletzt.

■ **Juli 2004:** Ein Jumbojet muss in Dresden-Klotzsche notlanden. Anlass war dem Vernehmen nach wahrscheinlich ein Druckabfall in der Kabine der Boeing 747-100. Zuvor hatte der Pilot über der Rhön Kerosin abgelassen.

Sachsens Städte arbeiten am Hitzeschutz

Bei der Anpassung an den Klimawandel sind auch die Kommunen gefragt – denn sie heizen sich besonders schnell auf.

Von Simona Block

Dresden. Hitze im Sommer mit Temperaturen jenseits der 30 Grad lassen auch sächsische Kommunen schwitzen – bei Überlegungen zu Schutzkonzepten. Verbindliche Vorgaben für Städte und Gemeinden zum Umgang mit und Verhalten bei hohen Temperaturen gibt es derzeit nicht, sagte Ralf Leimkühler vom Sächsischen Städte- und Gemeindetag. Die Kommunen wählen eigene Informationskanäle und Konzepte – Dresden, Chemnitz und Leipzig seien Vorreiter. „Deren Stadtgebiete sind aufgrund der besonders dichten Besiedelung und der damit verbundenen Flächenversiegelung in herausgehobenem Maße von Hitze betroffen.“

So informieren viele Kommunen auf ihren Homepages zum Verhalten an heißen Tagen, Vorsorge, Gesundheitsgefahr. Umweltminister Wolfgang Günther (Grüne) ermunert sie zur Erstellung von Hitzeplänen. „Die Klimakrise ist in dicht bebauten Siedlungen eine besondere Herausforderung. Für die Menschen genauso wie für die Natur“, sagte er. Da gehe es um handfeste Gesund-



Der neue Marktbrunnen in Chemnitz, gestaltet vom Künstler Daniel Widrig, sprudelt vor dem Alten Rathaus. FOTO: HENDRIK SCHMIDT/DPA

heitsfragen. „Für die Stadtnatur, für Bäume und Sträucher geht es ums Überleben, wenn infolge der Hitze zu wenig Wasser da ist.“ Sie wiederum sind laut Günther wichtige Bausteine für ein gesundes Stadtklima. „Hitzeinseln, geringere Abkühlung in der Nacht, fehlendes Stadtgrün in manchen Quartieren: Die Herausforderungen sind groß.“ Viele Kom-

munen seien schon aktiv, das Land unterstütze etwa mit Förderung von Stadtgrün. „Mit unserer neuen Förderrichtlinie Energie und Klimaschutz gibt es dafür noch mal einen neuen sehr kräftigen Schub – mit einer Viertelmilliarde Euro.“

Leipzig hat sein Stadtklima analysiert und will bis Jahresende einen Hitzeaktionsplan verabschieden.

„Die ersten Ergebnisse liegen bereits vor“, teilte ein Rathaussprecher mit. Tipps und Hinweise sind bereits im Internet abrufbar, zudem gibt es Hitzezyklen, auch in den zehn meistgesprochenen Fremdsprachen in der Stadt. Eine „Erfrischungskarte“ soll zu kühlenden Orten führen, die Wasserwerke bauen jährlich zwei Trinkbrunnen, es werden Grün- und Verdunstungsflächen sowie Schattenplätze geplant und gesichert, um den Hitzezeffekt zu minimieren.

Bei neuen Gebäuden wird auf Dach- oder vertikale Begrünung mit dämmender und abkühlender Funktion sowie helle Fassaden zur Minimierung der Aufheizung geachtet. Ein Straßenbaumkonzept hilft, Fußwege und Fassaden zu beschatten, pro Jahr sollen 1000 zusätzliche Bäume gepflanzt werden. Im Jahr 2024 stehen nach Rathausangaben eine Million Euro für Klimaanpassungsmaßnahmen zur Verfügung sowie jährlich eine halbe Million zur Förderung der Dachbegrünung.

Dresden will bis 2024 einen Hitzeaktionsplan erarbeiten. Am Donnerstag stellte das Gesundheitsamt

den Grundstein zu dessen Entwicklung vor, ein Hitze-Handbuch. Es sei das deutschlandweit erste dieser Art. Das Handbuch ist Teil des Projekts HeatResilientCity, für das ein interdisziplinäres Team seit dem Jahr 2017 erforscht, wie Stadtquartiere und Gebäude besser an sommerliche Hitze angepasst werden können. Am Beispiel des Stadtteils Gorbitz wurde untersucht, welche Faktoren die Hitzebelastung beeinflussen.

Chemnitz entwickelt einen Hitzeaktionsplan auch mit dem Ziel, über gesundheitliche Auswirkungen infolge extremer Hitze zu kommunizieren und vorzubeugen. Er soll nach Rathausangaben kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen enthalten. Zwickau setzt auf eine Klimaanpassungsstrategie. Es wurden besonders hitzegefährdete Stadtteile identifiziert, eine Klimafunktions- und Planungsweisungskarte ist Grundlage der Bebauung. Derzeit entsteht eine neue Bewässerungsanlage in einem Park. Diese Realisierung Grüner und Blauer Infrastruktur muss nach Ansicht von SSG-Vize-Geschäftsführer Lehmkuhler gefördert werden.

Görlitz: Paar von Gruppe überfallen

Männer rufen „Sieg Heil“ und zeigen Hitlergrüße

Görlitz. Mehrere Männer haben in der Kreisstadt Görlitz ein Pärchen in dessen Wohnung überfallen und später Polizisten unter „Sieg Heil“-Rufen attackiert. Zunächst hätten vier Männer einen 34-Jährigen und eine 27-Jährige in der Wohnung zusammengeschlagen und seien geflüchtet, teilte die Polizei mit. Als alarmierte Beamten am Freitagabend in der Wohnung den Fall aufnahmen, kehrte die Gruppe zurück und attackierte die Polizisten. Einem Polizeisprecher zufolge wurde aus der Gruppe „Sieg Heil“ gerufen und der Hitlergruß gezeigt. Einer der Männer bedrohte die Beamten mit einem Messer.

Auch als Verstärkung der Bundespolizei eintraf, griff die Gruppe die Beamten weiter an. Mehrere Polizisten wurden leicht verletzt. Insgesamt wurde die Identität von vier Männern im Alter von 13, 16, 18 und 35 und einer 39-jährigen Frau festgestellt.

Gegen den 35-Jährigen, der nach ersten Erkenntnissen als einer der Rädelführer gilt, wurde Haftbefehl erlassen. Es wird wegen schweren Raubes in Tateinheit mit einer räuberischen Erpressung sowie eines tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte und des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen ermittelt.

Attacke auf Unterkunft für Flüchtlinge

Sebnitz. Vier maskierte Männer haben in Sebnitz (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) Bewohner einer Flüchtlingsunterkunft attackiert. Das Quartett hatte am Samstagabend zunächst die Hintertür des Hauses eingetreten, wie die Polizei am Sonntag zu dem Vorfall mitteilte. Kurz darauf stießen zwei Angreifer einen 18 Jahre alten afghanischen Staatsbürger gegen eine Hauswand. Zudem warfen sie Gegenstände nach ihm sowie einem 16-jährigen Bewohner. Dabei riefen sie laut den Angaben der Behörden nach rassistische Parolen. Als weitere Anwohner hinzukamen, flohen die Angreifer. Der 16-Jährige blieb unverletzt, der 18-Jährige musste ambulant versorgt werden. Die Hintergründe der Tat waren laut Polizei noch unklar.

Kretschmer: Werte wegen Ampelkoalition

Dresden. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) bewertet die derzeitigen Umfragewerte als Kritik an der Arbeit der Bundesregierung. „Diese Umfrageergebnisse sind eine Aufforderung der Bevölkerung an die Bundesregierung, den Kurs zu wechseln“, sagte Sachsens Regierungschef am Sonntag. Kritik gebe es vor allem bei den Themen Asylpolitik, Energie, Gebäudeenergiegesetz und dem Krieg in der Ukraine. „Zwölf Monate mit hoher Inflation, zwei Quartale Rezession und vermehrte Hiobsbotschaften über Investitionsverlagerungen und Kostensteigerungen – diese Spirale muss durchbrochen werden.“

Laut einer Insa-Umfrage liegt die AfD bundesweit bei 22 Prozent und damit nur noch vier Prozentpunkte hinter der Union. Die SPD kommt auf 18 Prozent, die Grünen liegen bei 14 Prozent, die FDP bei 7 Prozent und die Linke bei 5 Prozent.